

Beharrlichkeit zahlt sich aus

Fassadenbauer Schindler besteht seit 90 Jahren – IHK überreicht Urkunde

Wiesing. (al) Streng genommen beruhen die Anfänge der Firma Schindler auf einem formalen Fehler. Auf 31. November 1931 ist der Kaufvertrag datiert, durch den Michael Schindler für 1200 Reichsmark eine kombinierte Hobel- und Fräsmaschine mit Langlochbohrer, Kreissäge, Schleifaggregat und Motor erwarb. Heute, 90 Jahre später, hat sich das Unternehmen vom Einmann-Betrieb zum Global Player mit über 300 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von rund 50 Millionen Euro entwickelt. Das würdigte die IHK am Montagmittag mit der Verleihung einer Ehrenurkunde.

Michael Schindler junior, mittlerweile der dritte Michael der Firmenhistorie, fasste die zurückliegenden neun Jahrzehnte zusammen und erinnerte an die Gründungszeit zwischen Weltwirtschaftskrise und Weltkrieg. Zwischen 1939 und 1945 ruhte dann auch die Tätigkeit der kleinen Schreinerei direkt an der damaligen B16, nahm dafür aber mit der Rückkehr des Gründers Michael Schindler aus dem Krieg wieder Fahrt auf. 1947 wurde eine Werkstatt angebaut, just an der Stelle, wo sich heute das Verwaltungsgebäude befindet. 1952 beschäftigte Schindler bereits sieben

Mitarbeiter, stellte Möbel, Treppen, vereinzelt auch Fenster im Bräustüberl des Gasthauses Schnellbögl in der Regensburger Straße in Roding aus.

Erster Auslandsauftrag 1978 im Emirat Katar

1958 stieg der zweite Michael in den Betrieb ein. Der heutige Seniorchef baute mit einer Partnerfirma eine Metallbaufirma in Bruck auf, forcierte zugleich in Wiesing den Holzbau. Später gab es ein kurzes Zwischenenspiel in Wiener Neudorf. Den ersten Auslandsauftrag 1978 in Katar erlebte der Gründer nicht mehr mit. Er starb 1975 mit nur 59 Jahren. 1984 schloss Schindler die Metallbaufirma in Bruck und gliederte sie in die Produktion in Wiesing ein. Durch die Vereinigung von Holz- und Metallbau sozusagen die Geburtsstunde des modernen Fassadenbaus.

Mit der Zahl der Mitarbeiter, dem Jahresumsatz und den großen Aufträgen wuchs das Firmenareal den Hang zwischen Wiesing und Peilstein hinauf. Es ist aber nicht immer so steil bergauf gegangen, betonte Schindler. Die Zeit war auch geprägt von Rückschlägen.

Umso beachtlicher seien das

Durchhaltevermögen, das hohe Maß an Unternehmergeist und eine flexible Anpassungsfähigkeit an die Anforderungen des Marktes, um überhaupt so lange bestehen zu können, sagte Dr. Alois Plöbbl, Vorsitzender des IHK-Gremiums Cham, in seiner Laudatio. Die Projekte, die Schindler im In- und Ausland umsetzt, bezeichnete er als eine Visitenkarte, die das Unternehmen für den Landkreis Cham und dessen Wirtschaft abgibt.

Preise steigen stetig, Lieferungen verzögern sich

Aktuell sehe man sich mit Preissteigerungen und Lieferschwierigkeiten konfrontiert, schwenkte Michael Schindler auch auf die derzeitige Lage am Markt. Sicher seien viele Zulieferer von der schwierigen Situation betroffen, viele springen aber auf und verdienen mit künstlicher Verknappung. „Da ist auch viel Spekulation dabei“, zeigt sich Schindler überzeugt. Vorausdenken sei deshalb das Stichwort, damit auch weiterhin das gelten kann, was Schindler treffend beschreibt: „Wenn einer eine verrückte Idee hat oder etwas Besonderes braucht, haben wir eine Lösung oder entwickeln eine.“



Zum 90. Firmenjubiläum nahm Michael Schindler (Dritter von links) die IHK-Ehrenurkunde aus den Händen von Dr. Alois Plöbbl, Vorsitzender des IHK-Gremiums Cham, entgegen.

Foto: Alexander Laube